



THEATERPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

DON PASQUALE

Oper von Gaetano Donizetti

Inszenierung: Susanne Lietzow
Premiere: 08. Oktober 2022, Großes Haus

*In italienischer Sprache mit deutschen und französischen Übertiteln
Dauer ca. 2 ½ Stunden, eine Pause*

DON PASQUALE

Oper von Gaetano Donizetti

Theaterpädagogisches Begleitmaterial

SAARLÄNDISCHES
STAATSTHEATER



»PRALL-KOMISCH UND DOCH AUCH MIT DER NÖTIGEN PORTION BITTERKEIT UND TIEFGANG: ›DON PASQUALE‹ AM SAARLÄNDISCHEN STAATSTHEATER IST RUNDUM EIN ECHTER HIT. (...) SO PACKT SUSANNE LIETZOW UNTER ÜPPIGER OFFENSICHTLICHER UND GUT GEMACHTER KOMIK, AUCH VIEL DOPPELBÖDIGKEIT IN EINE INSZENIERUNG, DIE BEIM ZWEITEN, DRITTEN DURCHDENKEN SOGAR NOCH BESSER WIRD.«

SAARBRÜCKER ZEITUNG,
OLIVER SCHWAMBACH, 10. OKTOBER 2022

»DAS KONZEPT DER RENOMMIERTEN REGISSEURIN SUSANNE LIETZOW MIT GRANDIOSEM BÜHNENBILD (AUREL LENFERT) UND - DON PASQUALE AUSGENOMMEN - MIT ZURÜCKHALTEND GESTALTETEN KOSTÜMEN UND PERFEKTER PERSONENFÜHRUNG IST IN JEDER HINSICHT ÜBERZEUGEND. EIN GROSSER ELEFANT STEHT FÜR DAS GETÖSE DES IMPOSANTEN DON PASQUALE UND SEINE AUFGEBLASENHEIT, WÄHREND EIN PRÄCHTIGER TIGER DIE KRAFT, DIE IMPOSANZ, DEN MUT UND DIE FORSCHHEIT VON NORINA SYMBOLISIERT.«

OPUS, KURT BOHR, 10. OKTOBER 2022



»(...) LIETZOWS ›DON PASQUALE‹ IST DIE WILLKOMMENE WELTFLUCHT, DIE ES IN DIESEN KRISENGESCHÜTTELTEN TAGEN BRAUCHT. THORAU'S ORCHESTER SPIELT DONZETTIS PARTITUR LOCKER UND LEICHTFÜSSIG.(...)«

SAARTEXT, OLIVER SANDMEYER,
10. OKTOBER



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3
---------------	---

INFORMATIONEN RUND UM DIE OPER *DON PASQUALE*

Besetzung und Fassung	4
Der Komponist Gaetano Donizetti	5
Die Regisseurin Susanne Lietzow	7
Handlung	8

ARBEITSANREGUNGEN

Praktische Vorbereitung des Vorstellungsbesuchs	9
Reagieren auf das Tempo der Musik	10
Libretto-Puzzle-Interpretation 1-3.....	10
An der Nase herumführen	13
Nachbereitung des Vorstellungsbesuchs	14
Leitfaden Nachgespräch	14
Erlebnisdigramm	15
Materialien für die praktische Vor- und Nachbereitung	16
Rollentextkarten	16
Figurinen	18
Rollenkarten	22
Theaterpädagogisches Angebot für Schulen und Lehrkräfte am Saarländischen Staatstheater ..	24
Impressum	25



VORWORT

Liebe Lehrende, liebe Interessierte,

als „ein gewagter Spagat zwischen Opera buffa und höchster Belcanto-Kunst“ wurde die Oper DON PASQUALE am Saarländischen Staatstheater angekündigt. Und er gelingt! Daher eignet sich diese Inszenierung ausgezeichnet sowohl für eingeschworene Opernfans, als auch für Opern-Neulinge.

Doch es sind nicht nur die bezaubernden Gesangspartien und die derbe Situationskomik, die auch Jugendliche für das Genre Oper begeistern können: Auch die Thematik geht das junge Publikum etwas an. Spätestens seit der MeToo-Bewegung ist zu beobachten, dass das allgemeine Bewusstsein hinsichtlich sexueller Belästigung, Machtmissbrauch und Vergewaltigung gestiegen ist. Aber auch, dass es auch heute – fünf Jahre später – noch immer viel zu tun gibt. Für Don Pasquale hat sich die Regisseurin Lietzow unter anderem vom inzwischen 90-jährigen Wiener Bauunternehmer Richard Lugner inspirieren lassen, den man vor allem aus Berichten des Wiener Opernballs und seinen meist sehr jungen Partnerinnen (mit Kosennamen „Katzi“, „Hasi“, „Bambi“, „Spatzi“, ...) kennt. Norina zeichnet sie als eine sehr selbstbewusste junge Frau, die sich nichts gefallen lässt. Ausreichend Anhaltspunkte also, mit den Schüler*innen auch heute – knapp 180 Jahre nach der Uraufführung – über die Inhalte der Oper ins Gespräch zu kommen.

Mit dieser Materialmappe wollen wir Ihnen Übungen und Hintergrundinformationen an die Hand geben, die Ihre Schüler*innen auf den Vorstellungsbesuch vorbereiten.

Bis bald im Saarländischen Staatstheater!

Johanna Knauf, Theaterpädagogin für Konzert und Musiktheater

FEEDBACK

Wir freuen uns jederzeit über Feedback und Verbesserungsvorschläge!
Sie haben mit unserer Materialmappe gearbeitet, Übungen ausprobiert und/oder Ihre
Schulklasse damit auf den Vorstellungsbesuch vorbereitet?

Schreiben Sie uns (j.knauf@staatstheater.saarland)

- Was hat funktioniert?
- Was hat nicht funktioniert?
- Hat Ihnen etwas gefehlt?
- Wünschen Sie sich etwas für kommende Materialmappen?

Vielen Dank!

DON PASQUALE

Oper von Gaetano Donizetti

Theaterpädagogisches Begleitmaterial



INFORMATIONEN RUND UM DIE OPER DON PASQUALE

Besetzung und Fassung

Musikalische Leitung: Justus Thorau
Inszenierung: Susanne Lietzow
Bühnenbild: Aurel Lenfert
Kostüme: Jasna Bošnjak
Licht: Karl Wiedemann
Dramaturgie: Anna Maria Jurisch

Don Pasquale: Simon Bailey
Dottore Malatesta: Max Dollinger
Ernesto: Sung Min Song
Norina: Liudmila Lokaichuk
Un notaro: Chanyang Choi

Das Saarländisches Staatsorchester
Opernchor des Saarländischen Staatstheaters
Statisterie des Saarländischen Staatstheaters

Komposition: Gaetano Donizetti
Libretto: Domenico Ruffini und Gaetano Donizetti

Dauer der Vorstellung:

ca. 2,5 Stunden | eine Pause

Sprache:

in italienischer Sprache mit deutschen und französischen Übertiteln

Uraufführung:

1843 in Paris



Der Komponist Gaetano Donizetti

Am 29. November 1797 in Bergamo geboren, wächst Gaetano Donizetti in einfachsten Verhältnissen auf, sein Vater ist Hausmeister, seine Mutter Näherin. **Ab dem Frühjahr 1806 besuchte er die Musikschule** in Bergamo, gegründet von Simon Mayr, einem der wichtigsten Komponisten der Zeit. Nicht, weil die Eltern an das musikalische Talent des Sohnes glaubten, sondern weil man für diese Ausbildung kein Schulgeld zahlen musste. Schon früh wird aber das Talent des Jungen erkannt. Mayr wurde im Zuge dessen zu einer zentralen Bezugsperson für Donizetti.

Donizettis erste Oper »Enrico di Borgogna« wird 1818 in Venedig uraufgeführt. Der Erfolg ist ausreichend, um folgende Kompositionsaufträge zu sichern. Dieses Werk legte den Grundstein für einen der produktivsten Opernkomponisten überhaupt. **Im Jahr 1821 siedelt Donizetti nach Neapel** über, wo er für die lokalen Opernhäuser hauptsächlich Semiseria Opern komponierte (eine Mischform aus Opera buffa und Opera seria). Das Teatro San Carlo in Neapel wird über Jahre hinweg zur wichtigsten Wirkungsstätte. 17 der insgesamt gut 70 Opernkompositionen Donizettis wurden in Neapel uraufgeführt, darunter zentrale Werke wie »Lucia di Lammermoor« und »Roberto Devereux«.

1828 heiratet Gaetano Donizetti Virginia Vasselli, die Schwester eines engen Freundes. Das erste gemeinsame Kind kommt im folgenden Jahr zur Welt, stirbt aber kurz nach der Geburt, auch zwei weitere Kinder versterben im Säuglingsalter. Virginia selbst stirbt wenig später, 1839 im Alter von nur 29 Jahren.

Beruflich ist diese Zeit ein großer Erfolg: 1830 wird »Anna Bolena« uraufgeführt, eröffnet eine neue Schaffensperiode und ermöglicht den internationalen Durchbruch. Es folgen Werke, die in ihrer Entstehungszeit immense Erfolge waren und vor allem seit den 1950er Jahren wieder populäre Bestandteile der Opernspielpläne sind, da sie durch technische Virtuosität genauso bestechen wie emotionale Dichte – etwa »Lucrezia Borgia«, »L'elisir d'amore« oder »Maria Stuarda«.

1835 reist Donizetti erstmals nach Paris, ein wichtiger künstlerischer Einfluss, ehe er 1838 ganz in die französische Hauptstadt übersiedelt. Gerade auch nachdem man ihn in Neapel als Direktor des Konservatoriums abgelehnt hatte und zudem die strenge italienische Zensur immer wieder die Aufführungen seiner Werke unterband. In den Pariser Jahren entstehen eindrucksvolle und populäre Werke wie »La Favorite« oder »La fille du regiment«, aber auch »Don Pasquale« und seine letzte Oper »Dom Sébastien, roi du Portugal«.



Ab 1842 bekleidet er zudem die **Position des Hofkomponisten** am kaiserlichen Hof von Ferdinand I. in Wien, so dass einige wichtige Werke Donizettis auch in Wien entstanden und uraufgeführt wurden.

Die Gesundheit Donizettis verschlechtert sich 1845 zusehends und bereitete Freunden und Familien immense Sorgen. Zu den schon lange bekannten, massiven Kopfschmerzen, kommen apathische Zustände und Verwirrtheit hinzu, so dass sein Neffe ihn im Frühjahr 1846 gegen seinen Willen in die Nervenheilanstalt von Ivry-sur-Seine einweisen lässt. Donizetti ist soweit Herr seiner Sinne, dass er sich gegen diesen Aufenthalt wehrt und auch den Neffen daran zweifeln lässt, ob er das Richtige getan hatte. Nach 18 Monaten wird Donizetti entlassen, muss aber zunächst in Paris im Hausarrest bleiben. Erst im Herbst 1847 gestattet ihm der Polizeipräfekt von Paris die Ausreise nach Italien. **Am 8. April 1848** **verstirbt Gaetano Donizetti** in seiner Geburtsstadt Bergamo.

Eine Regisseurin, die etwas zu sagen hat

Mit „Don Pasquale“ feiert am Samstag eine weitere von Susanne Lietzow inszenierte Oper Premiere am Saarländischen Staatstheater. Gesellschaftliche Relevanz und historische Aufarbeitung sind der Österreicherin wichtig.

VON ASTRID KÄRGER

SAARBÜCKEN Temperamentvoll und ausdrucksstark bewegt Susanne Lietzow sich durch den Theaterraum und sagt dabei Dinge in volldem Theatersprech wie: „Der Pulli ist abgespielt!“. „Der Pulli“ gehört Norina, und Tenor Sung Min Song alias Ernesto steckt traurig seine Nase hinein, er glaubt die Geliebte verloren und wirft ihn achtlos weg. Ein deutliches Bild, das mit dieser Szene aber auch schon seine Vollendung findet. „abgespielt“ ist im

treiben ein listiges Spiel, bei dem die junge Frau den alten Mann heiratet und ihm dann gemäß Plan das Leben vergällt. Susanne Lietzow inszeniert eine „Me too“-Rachekomödie: „Alter Mann mit Macht bedrängt junge Frau, heute kein Karlsruherdelikt mehr. Don Pasquales „Fünfter Frühling Egotrip“ scheitert. Anders als in der gesellschaftlichen Debatte und ihr zu Grunde liegenden Erlebnissen gibt es hier eine echte Gewinnerin, Norina ist eine Kämpferin, eine wahre Tigerin.

Es ist nach der „Hochzeit des Figaro“ und den „Perlenhaisern“, die in Saarbrücken Corona bedingt ausfielen, die dritte Oper der bei Wien lebenden Regisseurin. Aus einem „Bildhaugedanken“ sei sie zum Schauspiel gekommen, Lietzow empfindet auch Text „skulptural“, bei der Lesart entsteht sofort ein Bild, ein räumliches und raumgreifendes Bild. Dreidimensionalität, die ihr hilft, der Textschärfe auch auf der Bühne Kontur zu geben. „Ich will keine Deko-

„Tiro! war für mich in der Kindheit ein Horror.“

Susanne Lietzow
Theaterregisseurin

jedoch früh, dass sie eigentlich auf die andere Seite wollte, ans Regie-Pult. Am Saarländischen Staatstheater widmet sie sich „Don Pasquale“ (1843), einer im schönsten Belcanto gesungenen Oper. Opern bußen von Gaetano Donizetti, eine Komödie mit Schläuten und Doofen, mit Liebekummern, Verwechslung, Ohrläuge und Happy End. Der reiche Don Pasquale ist gelbig, missgünstig und natürlich lüster. Die Geliebte des Neffen und der Arzt des Vertrauens

Emotionen, ich vergroßere auch gern.“ Sie inszenierte, unter vielen anderen Autoren, Thomas Bernhard, Gert Jonke, Edgar Hilsenrath und Odón von Horvath. Immer mit eigens für das Stück komponierter Musik. Lietzow trägt Musikalität ins Schauspiel und wesentliche Dramatik in die Oper. Gesellschaftliche Relevanz und historische Aufarbeitung sind ihr wichtig. Sie will etwas sagen, und das fiel schon während des Schauspielstudiums und bei frühen



FOTO: KÄRGER

Engagements auf Ausgetrübteide „unauffindbare“ Tragödie. „Die letzten Tage der Menschheit“ von Karl Kraus wählte die unerschrockene Theaterfrau für eine frühe Regiearbeit am Nationaltheater in Weimar – die saßen alle da und haben mich

angestarrt – was will die Tussi von uns?“ Es folgt ein „Eroberungsfeldzug“ und „am Schluss haben wir uns geliebt“. Theaterarbeit funktionaler nur mit Liebe, „man muss sich ja in die Leute verlieben“.

den 90er Jahren noch eine Minnerdonnähne, in der sich die 1966 in Innsbruck geborene Frau manchmal wie beim Spiekrurenlauf fühlt. Verständnis für Bühnentechnik half. Eine durchaus nicht immer bequeme Sonderstellung war ihr vertraut. Susanne Lietzow ist in Tiro! aufge-

wachsen. Tiro! ist in den 70er Jahren eine bäuerlich-konservative Welt, in der nur Einheimische bestehen. Die Familie spricht kein Tirolesisch und konfessionslos ist Susanne Lietzow zudem ein „Heidenkind“. Schon die Dreijährige hegt Fluchtgedanken: „Tiro! war für mich in der Kindheit ein Horror.“

Auch ihre Eltern, obwohl Gründer einer erfolgreichen Firma für handbemahte Souvenirs, finden in der Heimat der Mutter nicht so recht Anschluss zu Kunstsinning. Zu wenig „tirolesisch“. Der Vater, Oskar Preuß, während des Mauerbaus noch von den Amerikanern ausgeflohen, hatte die Mutter auf einer seiner vielen Reisen in Paris kennen gelernt. Susanne Lietzows Flucht gelingt mit vierzehn Jahren. Sie besucht die Modeschule Wien im Schloss Hetzendorf. Die Suche geht weiter und spült die Siebzehnjährige für zwei Jahre nach New York zum Studium der Bildhauerei. „Viel zu jung“, sagt sie heute. Nach dem Schauspielstudium in Innsbruck wird sie in Weimar am Nationaltheater engagiert und unterrichtet zeitgleich, oft jünger als ihre Studenten, in Leipzig Schauspiel. Bald wurden ihr erste Regiearbeiten anvertraut. Zuletzt inszenierte Susanne Lietzow in Tels/Tiro! das Historiendrama „Monster der Opera bufa“ von Thomas Arzt. Sie verrät noch, dass für Don Pasquale auch der Wiener Baunternnehmer Richard Langer Pare stand, prominent insbesondere wegen seiner zum Teil sehr jungen „Kausi, Kazi, Hasi, Bambi, Spatzi“-Frauen. Das Bühnenbild sei inspiriert von einer ebenso beeindruckenden wie furchterregenden Abbel eines Therparrators für die Marmorhalle eines Oligarchen.

DON PASQUALE

Oper von Gaetano Donizetti

Theaterpädagogisches Begleitmaterial



HANDLUNG

Der ältere, sehr wohlhabende Junggeselle Don Pasquale hat beschlossen zu heiraten – insbesondere, weil er seinen Neffen und designierten Erben Ernesto davon abhalten will, Norina, eine nicht standesgemäße Frau zu heiraten, der schließlich auch das Erbe zufallen würde. Während Pasquale auf die Ankunft seines Arztes und Freundes Malatesta wartet, träumt er schon von seinem zweiten Frühling. Malatesta hat in der Tat auch eine Braut gefunden: Seine eigene – und was Don Pasquale nicht weiß: fiktive - blutjunge Schwester Sofronia, die gerade aus dem Kloster kommt. Da Ernesto sich weigert, auf Norina zu verzichten, wirft der Onkel ihn aus dem Haus. Ernesto entsagt Norina in einem Brief und bedauert die verlorene große Liebe. Allerdings ist Malatesta auch ein enger Freund Ernestos und schmiedet gemeinsam mit Norina einen Plan, für den diese zur fiktiven Sofronia wird, die für Pasquale unwiderstehlich sein soll. Als Doktor Malatesta erscheint und Pasquale seine vermeintliche Schwester präsentiert, ist diese scheu und devot, was genau dem Geschmack des Bräutigams entspricht. Die Ehe wird auf der Stelle vollzogen. Ernesto erkennt in Sofronia seine geliebte Norina, wird aber kurzerhand zum Trauzeugen gemacht. Kaum, dass die Trauung durchgeführt ist, wird die unterwürfige Braut zur explosiven Hausherrin. Sie macht sich über Pasquale lustig, lässt seine Dienerschaft austauschen und beginnt, sein Geld mit beiden Händen auszugeben. Augenblicklich bereut der geizige Pasquale seine Eheschließung und sieht sein Vermögen schon schwinden. Malatesta und Ernesto, der nun endlich weiß, was gespielt wird, können sich vor Lachen kaum beherrschen. Die kapriziöse Ehefrau kostet Pasquale all sein Geld und auch den letzten Nerv. Als sie wiederum ausgehen will, findet ihr Mann ein Briefchen (geschickt durch seine Ehefrau platziert), in welchem ein Tête-à-Tête zwischen Sofronia und ihrem Liebhaber arrangiert wird. Rasend vor Wut will Pasquale zu seiner Frau, aber Malatesta kann ihn von der größten Gewalt abhalten und schlägt stattdessen vor, das Paar in flagranti zu überraschen. Im nächtlichen Garten ertappt Pasquale seine Frau, – Ernesto kann sich gerade noch verstecken –, so dass ihm endgültig der Kragen platzt und er doch zustimmt, dass Ernesto die arme Witwe Norina heiraten könne, allein um Sofronia an ihren Platz zuverweisen, wenn sie das Haus mit einer anderen Frau teilen müsste. Damit steht dem Glück des eigentlichen Paares Ernesto und Norina nichts mehr im Weg. Die jungen Leute offenbaren die Scharade: Der ganze Plan diente auch dazu, dass Pasquale erkennen sollte, dass ein so alter Mann wie er nichts mit einer blutjungen Frau wie Norina/ Sofronia zu schaffen habe.



ARBEITSANREGUNGEN

Die folgenden praktischen Übungen und Diskussionsanregungen unterstützen bei der Vorbereitung und Nachbereitung, des Theaterbesuchs und geben Anregungen und Ideen für die Unterrichtsgestaltung. Unser Ziel ist es, die Vorfreude der Schüler*innen zu wecken und die Thematik der Inszenierung durch persönliche Erfahrung zu vermitteln.

WICHTIGE INFORMATIONEN

DAUER Planen Sie zur Vorbereitung und Nachbereitung jeweils eine bis zwei Schulstunden ein.

RAUM Es empfiehlt sich eine möglichst große Spielfläche zu schaffen. So könnten im Klassenzimmer Tische und Stühle an die Seite geräumt werden, aber auch die Aula oder Turnhalle aufgesucht werden.

ZIELGRUPPE Die Übungen sind für Schüler*innen ab ca. 14 Jahren geeignet.

Abkürzungen: TN = Teilnehmer*innen bzw. Schüler*innen

Anknüpfend an die Materialmappe bietet das Saarländische Staatstheater eine **theaterpädagogische Einführung oder Nachbereitung im Theater oder in der Schule.**

Kontaktieren Sie uns gerne.



Praktische Vorbereitung des Vorstellungsbesuchs

REAGIEREN AUF DAS TEMPO DER MUSIK

Intention Warm-Up, erstes Kennenlernen der Musik, Körperbewusstsein fördern

Material Musik: Ouvertüre der Oper (<https://www.youtube.com/watch?v=AYakWeYtLXc>)

Dauer Ca. 7 Minuten

Ablauf



Die TN verteilen sich im Raum, jede*r steht für sich. Wenn die Musik erklingt beginnen sich die TN durch den Raum zu bewegen – immer in dem gerade zu hörenden Tempo der Musik. Tanzen ist kein Muss, ist aber ausdrücklich erlaubt. Die TN versuchen sich dabei nicht gegenseitig zu berühren.

LIBRETTO-PUZZLE-INTERPRETATION – TEIL 1

Intention Sprachstil des Librettos kennenlernen, Überlegungen zu den Figuren

Material Karten mit Ausschnitten aus verschiedenen Rollentexten (siehe Anhang)

Dauer Ca 10 Minuten

Ablauf



Vor der Unterrichtseinheit verteilt die Spielleitung die Karten mit den Rollentexten im Raum, sie werden gut sichtbar an die Wände geklebt. Die TN haben nun Zeit, durch den Raum zu gehen, und die Texte zu lesen. Erst leise und für sich, später laut (alle gleichzeitig), zunehmend deutlicher und ausdrucksstärker (von der Spielleitung initiiert).

LIBRETTO-PUZZLE-INTERPRETATION – TEIL 2

Intention Fantasie anregen, Überlegungen zu den Figuren

Material Karten mit Ausschnitten aus verschiedenen Rollentexten (siehe Anhang)

Dauer Ca. 20 Minuten

Ablauf

Alleine oder in Kleingruppen sollen sich die TN überlegen, um was es in der Oper gehen könnte. Folgende Fragen sind hierbei für die TN hilfreich:



- von was für Personen/Rollen stammen die Rollenkarten? (Alter, Hobby, Familienkonstellation, Wünsche und Ziele im Leben, ...)
- Wie stehen diese Personen zueinander?



Alleine / in der Kleingruppe schreiben die TN ihre eigene, ausgedachte Geschichte auf. Im Anschluss können – müssen aber nicht – einzelne Geschichten vorgelesen werden.



Es ist wichtig, dass die Spielleitung den TN klar kommuniziert, dass es nicht darum geht, die Originalgeschichte herauszufinden – sondern sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen dürfen. Solange die Geschichte von den Rollentexten inspiriert ist, gibt es bei dieser Übung keine „falsche“ Umsetzung.

LIBRETTO-PUZZLE-INTERPRETATION – TEIL 3

Intention Fantasie anregen, Einfühlung in die Figuren

Material

- Figurinen der 4 Hauptrollen
- Die dazugehörigen Rollenkarten inklusive Rollentext

Dauer Ca. 20 Minuten

Ablauf

Die Spielleitung hängt die Figurinen an die Wand. Die TN stellen sich in einem Halbkreis um die Bilder.



- Die TN sollen nun die Körperhaltung der Figuren genau inspizieren und versuchen, die gleiche Haltung einzunehmen. Währenddessen kommentiert und befragt die Spielleitung die TN zu dem Vorgang, sodass die Körperhaltung nach und nach optimiert wird (z.B.: „Welches Detail ist euch als erstes aufgefallen? Die hochgezogenen Schultern? Ohja, alle versuchen jetzt auch noch die Schultern genauso zu imitieren“ usw.)
- Wenn die TN eine Haltung zu Ende „modelliert“ haben, liest die Spielleitung oder ein*e TN die dazugehörigen Rollenkarte mit



inklusive Rollentext vor. Die TN verharren währenddessen in der jeweiligen Position.

- Im Anschluss an den Text werden die TN aufgefordert, sich als die eben präsentierte Person durch den Raum zu bewegen (Mögliche Impulse: *Wie geht jemand, der so singt? Wie schnell/langsam geht die Person? Wohin ist der Blick gerichtet? Hat ihr Gang etwas Auffälliges?*)
- Während sich die TN durch den Raum bewegen, spielt die Spielleitung eine kurze Frequenz aus einer Arie der jeweiligen Figur ein.
- Im Anschluss wird die nächste Figurine betrachtet und das gleiche Prozedere vollzogen.

Hinweis zu den Rollenkarten:

Die Rollentexte und angegebenen Musikbeispiele stammen nicht aus den gleichen Musiknummern, sondern aus verschiedenen Stellen der Oper.

Norina: <https://www.youtube.com/watch?v=ab1-furp1LU>

Ernesto: <https://www.youtube.com/watch?v=BfKNSU7MSbg&t=13s>
(Gesang beginnt erst ab Minute 2:20)

Don Pasquale: <https://www.youtube.com/watch?v=qflb7qCxAtY>

Malatesta: <https://www.youtube.com/watch?v=WuYf0xYMTSc&t=65s>



AN DER NASE HERUMFÜHREN

Intention Selbstwirksamkeit erleben, Präsenz entwickeln

Material Ouvertüre der Oper (<https://www.youtube.com/watch?v=AYakWeYtLXc>)

Dauer 5-10 Minuten

Ablauf

Die TN finden sich in 2-er Paaren zusammen. Person A führt, Person B folgt.

- Die TN berühren sich jeweils mit der flachen Hand, die sie vor sich halten. Die Berührung darf nicht abbrechen. Person A führt/lenkt B alleine durch die Art von Druck, mit der sie die Hand von B berührt: Indem sie z.B. Druck auf die Hand von B ausübt, läuft B rückwärts. Wenn der Druck nachlässt, und sich A rückwärts bewegt, muss auch B die Richtung ändern, damit der Kontakt nicht abreißt. Im Anschluss wechseln A und B die Rolle.
- Variante: Die TN führen/lenken sich, ohne sich zu berühren. A kann B in Bewegung versetzen, indem sie B an einer imaginären Schnur zieht. Oder sie mit einer flachen Hand von sich wegschiebt – ohne sie dabei wirklich zu berühren. Je nach Energie/Kraft, die die führende Person vorgibt, bewegt sich B nur z.B. nur ein bisschen oder auch sehr stark.



Im Anschluss Austausch: Wie hat es sich für euch angefühlt? In welcher Rolle habt ihr euch wohler gefühlt? Was ist euch schwer/ eher leicht gefallen?



Nachbereitung des Vorstellungsbesuchs

LEITFADEN NACHGESPRÄCH

Intention	Mit den TN über das Gesehene ins Gespräch kommen
Material	Ohne
Dauer	Ca. 20-30 Minuten
Ablauf	Die Spielleitung moderiert mit Fragen ein Nachgespräch mit den TN über das Gesehene der Oper.



Eindrücke:

- Stimmung: im Theater, innerhalb der Gruppe, eigene?
- Gab es Szenen, die als lustig empfunden wurden/wo gelacht wurde? Welche?
- Gab es Szenen, die traurig oder abschreckend waren?
- Gibt es einen Lieblingsmoment der Vorstellung?

Bühnenbild:

- Wie sah das Bühnenbild aus?
- Was hat gefallen/was hat nicht gefallen?

Kostüme:

- An welche Kostüme wird sich erinnert?
- Gibt es ein Lieblingskostüm/eines das nicht gefallen hat?

Darsteller*innen/Orchester:

- Gab es eine Lieblingsfigur/Darsteller*in?
- Wie war die Musik? Wo war das Orchester?



ERLBENISDIAGRAMM

Intention	Feedback an Spielleitung, Bewusstsein über den eigenen Standpunkt stärken
Material	Kreide oder Klebeband
Dauer	Ca. 10 Minuten
Ablauf	Die Spielleitung deutet auf dem Boden mit Kreide oder Klebeband eine Skala an. Deren Enden werden als „Ja“ und „Nein“ verwendet, und eignen sich u.a. für folgende Fragen:



- Habt ihr euch im Theater wohlgefühlt?
- Konntet ihr der Geschichte folgen?
- Würdet ihr euch für den nächsten Theaterbesuch noch mehr Vorbereitung wünschen?
- Konntet ihr mit der Musik etwas anfangen?
- Möchtet ihr wieder ins Theater gehen?
- Findet ihr in Ordnung, dass Don Pasquale dermaßen an der Nase herumgeführt wird?

➔ Die TN sind dazu eingeladen zu erläutern, weshalb sie sich wo auf der Skala positioniert haben.



Materialien für die praktische Vorbereitung

Rollentextkarten

Holde Einfalt!

Jede Wendung so,
dass mich's gefangen nimmt,
und ich heiße sie Vollendung,
wenn das Antlitz dazu stimmt. (...)
Ich Glücklicher! Ich juble auf! (...)
Nun hurtig zum Notare!

Gut, ja, ich tu's! Für meine Liebe,
da will ich mich gerne maskieren
und den Alten brav vexieren,
alles soll kopfüber gehn!

Die Einfalt mir vom Lande – das kann ich ausgezeichnet!
*„Ach, ich schäm' mich ... bin so bange,
Danke sehr, ich ... bin noch klein.“*

(...) Dass ich diesen Narren zähme,
weiß ich jetzt schon ganz bestimmt.



In der Fremde will ich weilen,
will allein mein Unglück tragen.
Ach, es wird mein Herz nicht heilen
und nicht enden meine Klagen.
Doch es sollen nicht Not und Schmerzen
und es sollen nicht Land und Meer
weg dich reißen aus meinem Herzen,

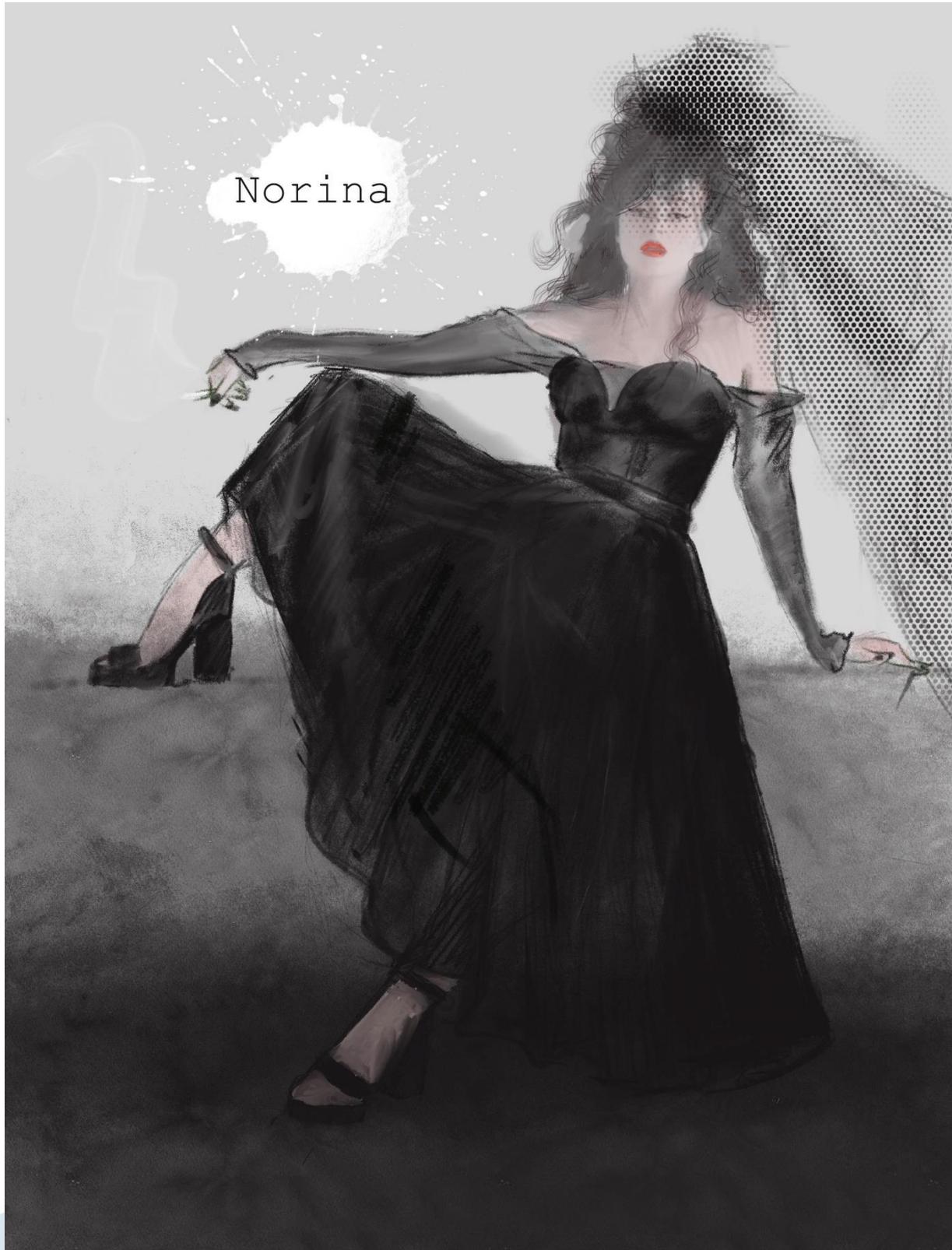
Nun gut, ich bin sein Hausarzt
und steh' bei ihm in Ansehn
schon seit Jahren,
legt' mein Veto ein - vergebens.
Drum hab ich schnell gewechselt meine Taktik
und steh' ihm scheinbar bei.
Don Pasquale weiß,
dass hier in dem Kloster meine Schwester ...
Und Ihr sollt für sie segeln.



Figurinen











ROLLENKARTEN

Don Pasquale (Bass)

Du bist DON PASQUALE, ein älterer, sehr wohlhabender Junggeselle. Eigentlich ist vereinbart, dass dein Neffe Ernesto dein Erbe ist – doch das möchtest du verhindern! Denn Ernesto möchte ich eine nicht standesgemäße Frau heiraten, der dann schließlich auch das Erbe zufallen würde. Das möchtest du auf keinen Fall! Daher hast du auf deine alten Tage beschlossen, zu heiraten. Dein Freund und Arzt Malatesta hat auch schon eine Braut gefunden: Seine eigene, blutjunge Schwester, genannt Sofronia, die gerade aus dem Kloster kommt. Du bist voller Lust und Vorfreude und davon überzeugt, dass du ihr viel bieten kannst.

*Holde Einfalt!
Jede Wendung so,
dass mich's gefangen nimmt,
und ich heiße sie Vollendung,
wenn das Antlitz dazu stimmt. (...)
Ich Glücklicher! Ich juble auf! (...)
Nun hurtig zum Notare!*

Musikbeispiel: Arie *Ah! un foco insolito*
(<https://www.youtube.com/watch?v=gflb7qCxAtY>)

Malatesta (Bariton)

Du bist Dr. Malatesta, Arzt und Freund Don Pasquales, vor allem aber der beste Freund Ernestos. Du bist ein einfallsreicher und unternehmungslustiger Mensch. Deiner Meinung nach muss Don Pasquale selbst erkennen, dass ein so alter Mann wie er nichts mit einer blutjungen Frauen anfangen sollte. Daher überlegst du dir einen Plan und preist Don Pasquale eine Frau an, die ihn später hereinlegen wird.

*Nun gut, ich bin sein Hausarzt
und steh' bei ihm in Ansehn
schon seit Jahren,
legt' mein Veto ein - vergebens.
Drum hab ich schnell gewechselt meine Taktik
und steh' ihm scheinbar bei.
Don Pasquale weiß,
dass hier in dem Kloster meine Schwester ...
Und Ihr sollt für sie segeln.*

Musikbeispiel: Arie *Bella siccome un angelo* (→ Der Rollentext stammt aus einer anderen Musiknr.)
(<https://www.youtube.com/watch?v=WuYf0xYMTSc&t=65s>)



Ernesto (Tenor)

Du bist ERNESTO. Ein schwärmerischer junger Mann und glücklich verliebt in die aus armen Verhältnissen stammende Witwe Norina. Du möchtest sie heiraten, dein Onkel Don Pasquale, bei dem du wohnst, erwartet allerdings, dass du eine reiche Frau deines Standes heiratest. Als du dich weigerst, droht DON PASQUALE dich zu enterben und wirft dich aus dem Haus. Du nimmst innerlich Abschied von Norina und beschließt schweren Herzens in die weite Welt hinauszuziehen.

*In der Fremde will ich weilen,
will allein mein Unglück tragen.
Ach, es wird mein Herz nicht heilen
und nicht enden meine Klagen.
Doch es sollen nicht Not und Schmerzen
und es sollen nicht Land und Meer
weg dich reißen aus meinem Herzen,*

Musikbeispiel: Arie *Povero Ernesto! ... Cercherò lontana terra*

(<https://www.youtube.com/watch?v=BfKNSU7MSbq&t=13s>) → Gesang beginnt erst ab Minute 2:20)

Norina (Koloratur-Sopran)

Du bist eine junge Witwe und aktuell verliebt in Ernesto. Du bist von sprunghafter Natur, ehrlich, selbstbewusst – und lässt Männer nach deiner Pfeife tanzen. Den Plan, sich als Malatestas junge attraktive Schwester aus dem Kloster auszugeben, um Don Pasquale eine Lehre zu erteilen, spielst du gerne mit.

*Gut, ja, ich tu's! Für meine Liebe,
da will ich mich gerne maskieren
und den Alten brav vexieren,
alles soll kopfüber gehn!*

*Die Einfalt mir vom Lande – das kann ich ausgezeichnet!
„Ach, ich schäm' mich ... bin so bange,
Danke sehr, ich ... bin noch klein.“*

*(...) Dass ich diesen Narren zähme,
weiß ich jetzt schon ganz bestimmt.*

Musikbeispiel: Arie *So anch'io la virtù magica*

(<https://www.youtube.com/watch?v=ab1-furp1LU>)



THEATERPÄDAGOGISCHES ANGEBOT

E-MAIL-NEWSLETTER JUNGES STAATSTHEATER

Den Newsletter kann jeder erhalten, der Interesse an den Angeboten des Jungen Staatstheaters hat.
Anmeldung unter

www.staatstheater.saarland/theater-und-schule/junger-newsletter

PRODUKTIONSKLASSEN

An zwei bis fünf Terminen kann von der Konzeption über einen Workshop bis hin zu Proben-,
Vorstellungsbesuch und Künstler*innengesprächen erlebt werden, wie eine Inszenierung entsteht.

WORKSHOPS ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG

Die Ästhetik und Themen der Produktion werden im Vorfeld aufgegriffen und für die Schüler*innen
mit theaterpädagogischen Übungen zu einer unvergesslichen und persönlichen Erfahrung.

EINFÜHRUNGEN VOR DER VORSTELLUNG

Kurzweilig werden die Inszenierung und deren Themen unmittelbar vor der Vorstellung vermittelt und
mit Methoden der Theaterkunst praktisch aufbereitet.

INTERVIEW MIT MUSIKER*INNEN UND KÜNSTLER*INNEN IM ONLINE- UND PRÄSENZUNTERRICHT

Schauspieler*innen/ Dramaturg*innen/ Regisseur*innen/ Theaterpädagog*innen bieten sich als
Interviewpartner*innen an. So können Fragen über musikalische Werke, ihre Umsetzung im Theater,
Theaterberufe oder einfach der momentanen Situation für die Künstler gestellt werden.

GEFÜHRTE VIDEOSICHTUNGEN

Gerne stellen wir Ihnen Videoausschnitte aus aktuellen Inszenierungen zur Verfügung. Die Ausschnitte
werden von beteiligten Dramaturg*innen und/oder Theaterpädagoginnen kommentiert und in die
Gesamtinszenierung eingebettet. Zu dieser Einführung ist eine Nachbereitung im Rahmen einer
moderierten Fragerunde möglich.

Anmeldungen, Buchungen und Materialanfragen können Sie direkt
an das Team des Jungen Staatstheaters richten:

Johanna Knauf - Theaterpädagogin für Konzert und Musiktheater
j.knauf@staatstheater.saarland

Anna Arnould-Chilloux - Theaterpädagogin für Schauspiel und Tanz
a.arnould@staatstheater.saarland

DON PASQUALE

Oper von Gaetano Donizetti

Theaterpädagogisches Begleitmaterial

SAARLÄNDISCHES
STAATSTHEATER



IMPRESSUM

Bodo Busse, Generalintendant

Prof. Dr. Matthias Almstedt, Kaufmännischer Direktor
(Vertretungsberechtigter Geschäftsführer)

Saarländisches Staatstheater GmbH

Schillerplatz 1

66111 Saarbrücken

Tel.: 0681 3092-0

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Ulrich Commerçon, Minister für Bildung und Kultur

Registergericht: Amtsgericht Saarbrücken

Registernummer: HR B 8706

Umsatzsteueridentifikationsnr.: DE138116459

Redaktion: Johanna Knauf, Meike Koch, Anna Maria Jurisch

Fotos: Martin Kaufhold

Erscheinungsdatum: 04.11.2022

© Hinweis: Die Vervielfältigung der Kopiervorlagen für Unterrichtszwecke ist genehmigt.